



Liebe Leserin, lieber Leser

Besser hätten es die Teilnehmenden am **Musiktag des Musikverbands Bucheggberg-Wasseramt-Solothurn-Lebern** nicht treffen können – am 10. Juni herrschte Prachtswetter, was sicher zur grandiosen Stimmung unter den Musikant*innen und dem Publikum beitrug.

Auf den Seiten 6 und 7 lassen wir den Tag nochmals Revue passieren.

Es ist ein hübsches Kraut und erinnert entfernt an Kamillenblüten: **Das Berufkraut**. Aber leider verdrängt die aus Nordamerika stammende Pflanze auf mageren Standorten die einheimische, zum Teil schon selten gewordene Flora. Auch auf Viehweiden kann es sich stark ausbreiten, weil die Tiere das (ungiftige) Kraut meiden.

Am Neophytentag vom 3. Juni rückten die Teilnehmenden dem Berufkraut und dem Japanischen Knöterich zu Leibe (Seite 10/11).

Waren Sie schon einmal im **Widitreff?** – Ende April wurde das ehemalige Clubhaus des FC im Widi als Treffpunkt für Alle neu eröffnet, und bereits gibt es etliche Angebote wie das Widicafé, die Tavolata oder Spieleabende. Lesen Sie auf Seite 15, ob auch für Sie etwas Passendes darunter ist.

Mit dieser Ausgabe des ZuchlerKurier möchten wir Ihnen zudem aufzeigen, warum mitten im Dorf eine Gedenktafel für einen Lehrer und Chronisten angebracht ist. **Ferdinand Eggenschwiler** verfasste zwei handgeschriebene Bände mit einer Dorfchronik von Zuchwil. Sie sind leider unauffindbar. Vielleicht haben Sie uns einen Tipp, wo sie sich befinden könnten? (Seite 16/17)

Dass die Teilnehmenden am **Cevi-Pfingstlager** gleich ein paar Wochen in die Zukunft reisen würden, damit hätte wohl niemand gerechnet. Zum Glück schaffte es die Gruppe innert kürzester Zeit, dem Verantwortlichen eine Falle zu stellen und gerade rechtzeitig zum Lagerende wieder in die Gegenwart zurückzufinden. Lesen Sie die abenteuerliche Geschichte auf Seite 23.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Das Redaktionsteam

IMPRESSUM

24. Jahrgang • Nummer 2 • Erscheint 4mal jährlich • Auflage: 5200 Exemplare
 Wird gratis an alle Haushaltungen, öffentliche Einrichtungen, Gewerbe und Industrie verteilt.
Redaktion: Monika Frischknecht, Corinne Schöni, Ruth Vescovi, Alfons Vitelli, Annelise Wiedmer, Manfred Wingeier
Adresse: Redaktion ZuchlerKurier, Veilchenweg 6, 4528 Zuchwil; zuchlerkurier@gmail.com
Die nächste Nummer erscheint am 28. September 2023; Redaktionsschluss: 25. August 2023
Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf
Titelbild: Am Musiktag vom 10. Juni: Fahnengruss Blasmusik Zuchwil / Musikverband Bucheggberg-Wasseramt-Solothurn-Lebern (siehe Seite 6/7) Bild: Jeannine Kurt

Inhalt

| | | | |
|---|-------|---|-------|
| Ein Elektrofahrzeug fürs Bauamt..... | 4 | Präventive Hausbesuche sind beliebt | 18 |
| Das besondere Buch: «Der Blindgänger» | 4 | Möchten Sie eine ältere Person begleiten?..... | 18 |
| Foodsave Bankett über die Mittagszeit..... | 5 | Schweizerischer SpiteX-Tag..... | 18 |
| Mattiello | 5 | Einen Tag lang Gutes tun | 19 |
| Klangvolle Augenblicke am Musiktag | 6/7 | «Unser Sport und unser FC ist beliebt»..... | 19 |
| Gewerbeapéro bei Helion Energy | 8 | Drohnen retten Rehkitze..... | 20/21 |
| Hast Du gewusst, dass... .. | 8 | Neues vom Jugendhaus | 22 |
| Saas-Balen stellt sich vor | 9 | Schnäuschi Zuchler 2023..... | 22 |
| Im Einsatz gegen invasive Neophyten | 10/11 | Mit der Jungschi in die Zukunft | 23 |
| Harmonische Kirchenmusik zu Ostern | 12 | Werkschau Zeichenatelier an der Oberstufe | 24 |
| Parkgebühren mit der App bezahlen | 12 | Schreibdienst Zuchwil | 24 |
| Neu in Zuchwil? Wir freuen uns auf Sie! | 13 | Pausenspiele für alle | 25 |
| Sommeröffnungszeiten Gemeinde Zuchwil | 13 | Kinderkleiderbörse..... | 25 |
| «Das beliebteste Aroma ist Vanille» | 14 | Wenn etwas Neues kommt..... | 26 |
| Der Widitreff ist gestartet | 15 | Gemeinde-Tageskarten werden abgeschafft | 26 |
| Was läuft im Widitreff? | 15 | Spiele selber herstellen | 27 |
| Ferdinand Eggenschwiler | 16/17 | Der Sommer im Sportzentrum | 28 |
| | | Jubilarenständeli..... | 28 |

Sommerfest 2023

Die reformierte Kirche, Bühlstrasse 4 in Zuchwil lädt am

Samstag, den 1. Juli 2023

zu ihrem jährlichen Sommerfest ein, welches jetzt zum zweiten Mal nach Corona stattfindet.

Die Vorbereitenden freuen sich, ein solides Programm anbieten zu können. Anfangen um 15 Uhr bis Mitternacht erwartet sie:

Kaffee, Kuchen, Hotdogs und Cocktails aus der «Blue Cocktail Bar» (ohne Alkohol) und Grill.

Kurz gesagt, der Gaumen darf sich freuen.

Programm für Kinder, samt Schmink-Ecke und Hüpfburg

Musikalische Auftritte verschiedener Bands und Gruppen;

«Hands Up», «Black Owl», «Queerbeet» (Windband),

«Ouifi Stompers» (Line Dance), «One Spirit», «PanChitas» (Steelband)

Gottesdienst mit Musik aus aller Welt, begleitet vom Kirchenchor der reformierten Kirche.

Der Abend klingt angenehm aus mit Musik aus der Jukebox unter geselligem Miteinander bei offener Bar bis in die Nacht.

Näheres auf der Webseite der Kirche, <https://www.ref-wasseramt.ch/kg/zuchwil/sommerfest>



Ein Elektrofahrzeug fürs Bauamt



Seit Anfang Juni verfügen die Mitarbeiter des Bauamts Zuchwil über einen nagelneuen Elektrotransporter.

Mit der Schaffung einer Gärtnerstelle im Bauamt der Gemeinde war die Anschaffung eines neuen Transporters mit Kippfunktion verbunden. Für die Energiestadt Gold fiel die Wahl auf ein zu 100 Prozent elektrisch angetriebenes Fahrzeug. Der Transporter war zum 31. Mai einsatzbereit. Die Mitarbeitenden des Bauamtes der Gemeinde sind stolz auf das umweltfreundliche und vielseitige Fahrzeug, an deren Auswahl sie beteiligt waren.

Warum sich der Einsatz von Einsatz von Elektrofahrzeugen für Zuchwil lohnt:

- **Beitrag zu Klima- und Energiepolitik** Elektrofahrzeuge, die mit erneuerbarem Strom betrieben werden, sind energie-effizienter, haben eine bessere Gesamtkobilanz und verursachen weniger Treibhausgase.
- **Teil einer nachhaltigen Mobilität** Elektrofahrzeuge reduzieren die Belastung des Verkehrs auf Bevölkerung und Umwelt, z. B. durch weniger Lärm und Luftschadstoffe.
- **Nachhaltige Entwicklungen auf dem Markt** Zuchwil unterstützt den Ausbau der Elektromobilität und Ladeinfrastruktur, indem sie sich klar positioniert und vorbildlich handelt. Zuchwil arbeitet aktuell ein Elektromobilitätskonzept aus, um auf die Umstellung des Verkehrs hin zur Elektromobilität gut vorbereitet zu sein.
- **Günstige Betriebskosten** Die Betriebskosten von Elektrofahrzeugen sind dank höherer Effizienz und niedrige-



Die Mitarbeiter des Bauamts präsentieren ihr neues Elektrofahrzeug. Bild: zvg

ren Energiekosten geringer als bei fossil betriebenen Fahrzeugen. Die Wartungskosten sind deutlich tiefer, da weniger wartungsintensive Komponenten verbaut sind.

Vision und Aussicht

Bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge sollen für die Gemeinde zukünftig elektrisch betriebene zum Einsatz kommen.

Auch werden Dienstleistungen, wie zum Beispiel für die Abfallentsorgung, in Zukunft bevorzugt an jene Unternehmen vergeben, die ein besonderes Engagement zeigen, ihren Fahrzeugpark um-

weltfreundlich und nachhaltig umzugestalten. Die Gemeinde Zuchwil will bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden. Sämtliche Massnahmen für die Reduktion der Treibhausgasemissionen, die im Einflussbereich der Gemeinde liegen, will sie bereits bis 2040 umsetzen.

Im Vordergrund stehen Massnahmen bei den Gebäuden, in der Energieversorgung und beim Verkehr, da sich dort am wirkungsvollsten direkte Treibhausgasemissionen reduzieren lassen. Der neue E-Transporter ist ein Wegweiser in diese Richtung. Stefan Krahl

Das besondere Buch: «Der Blindgänger»

Niels Walter erzählt die wahre Geschichte vom Schweizer Extremsportler Steven Mack, welcher einen 150-Meter-Sturz überlebt, als Seil und Sicherungsseil bei einem Pendelsprung von der Ganterbrücke im Wallis reissen. Nach künstlichem Koma, einigen Operationen und -zig Therapien ist der Zwanzigjährige körperlich wieder in guter Form, fortan jedoch blind. Das Buch beschreibt seinen weiteren Weg, sein anhaltendes Bedürfnis mit der Natur

eins zu sein, seine Grenzen auszudehnen, sich selbst zu finden. Erst unverändert weiter im Extremen, findet er erst viele Jahre später zur Ruhe.

Abenteuerliteratur, schnell gelesen und am Ende fragt man sich, ob Regen nun schlechtes Wetter ist oder nicht!

Dieses Buch und viele mehr finden Sie in der Gemeindebibliothek.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



GEMEINDEBIBLIOTHEK ZUCHWIL
Hauptstrasse 45
Zuchwil

Niels Walter
Der Blindgänger
Wörterseh Verlag

Foodsave Bankett über die Mittagszeit

Nach dem sehr gut besuchten Foodsave Bankett im vergangenen Jahr wird der Anlass am 9. September in Zuchwil zum zweiten Mal durchgeführt.

Wir werden im September das zweite Foodsave Bankett – ein gemeinsames Mittagessen – in Zuchwil durchführen. Sie finden uns auf dem Gemeindehausplatz.

Wir bekommen die Lebensmittel, welche sonst weggeworfen werden müssten, vom Bio-Bauer Müller aus Bibern, und die Mensa der Kantonsschule wird daraus ein schmackhaftes 3-Gang Menu kreieren. Verschiedene Organisationen (Amt für Umwelt Kt. SO; Restessbar Solothurn; Weltacker Attiswil; Jugendarbeit ref. Kirche Wasseramt; Umweltschutzkommission Zuchwil) werden zum Thema Foodwaste interessante und interaktive Informationen präsentieren. Jedermann ist herzlich eingeladen. Grundsätzlich ist das Essen gratis, eine Spende nehmen wir aber dankbar an.

In der ganzen Schweiz finden rund zwanzig Foodsave Bankette statt, welche von foodwaste.ch unterstützt und koordiniert werden. Der Bund hat sich zum Ziel gesetzt, den Lebensmittelabfall bis 2030 zu halbieren. Dies geht nur, wenn wir als Bevölkerung ebenfalls mithelfen. Die Gastronomie

und die Haushalte verursachen zusammen 35 Prozent der Lebensmittelabfälle.

- In den Haushalten entsteht Food Waste zum Beispiel,
- weil wir mehr kaufen, als wir benötigen.
 - weil wir grössere Verpackungen kaufen, als wir brauchen.
 - weil wir Lebensmittel im Kühlschrank vergessen.
 - weil wir Lebensmittel nicht korrekt lagern und sich so die Haltbarkeit verringert.

- weil wir das Mindesthaltbarkeitsdatum falsch interpretieren und Produkte nicht mit unseren Sinnen beurteilen.
- weil wir mehr kochen, als wir brauchen und Resten nicht verwerten.

Daniel Gut

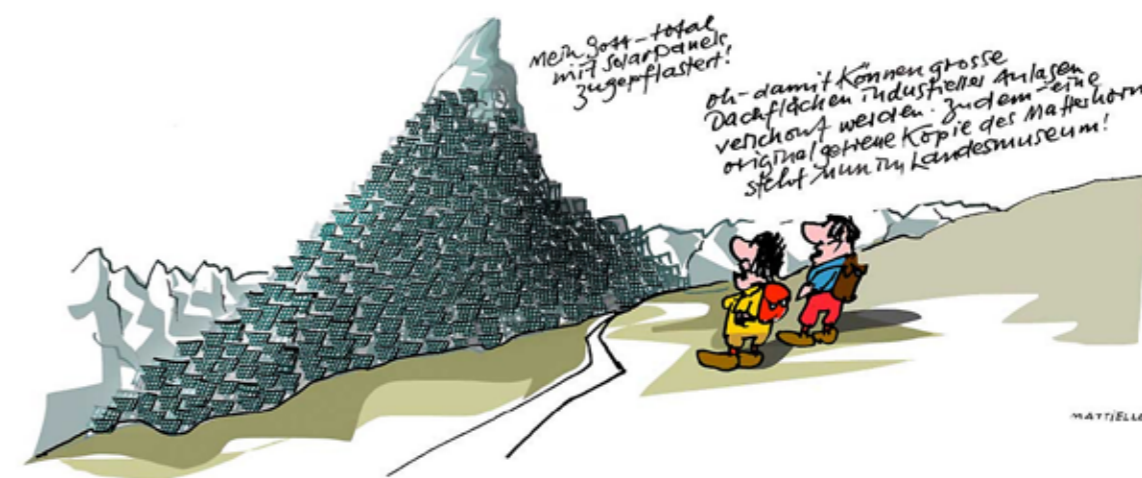
Wir suchen Resten-Rezepte!

für 4 Personen/Zutaten/Zubereitung ev. mit Foto
Bitte senden an
daniel.gut@gute-entwicklung.ch



Am Foodsave Bankett im letzten Jahr. zvg

Mattiello



Ernst Mattiello stellt uns seine Cartoons jeweils unentgeltlich zur Verfügung. Herzlichen Dank! Unter www.mattiello.ch finden Sie jeden Tag einen neuen Cartoon zum aktuellen Zeitgeschehen.

Klangvolle Augenblicke am Musiktag

Bei absolutem Prachtwetter durfte die Blasmusik Zuchwil (BMZ) am 10. Juni in Zuchwil den Musiktag des Musikverbands Bucheggberg-Wasseramt-Solothurn-Lebern durchführen.

Rund 600 Musikant*innen trafen sich unter dem Festmotto «klangvolle Augenblicke» im Unterfeldquartier zum gemeinsamen Musizieren.

Das Fest begann bereits am Freitagabend mit dem Unterhaltungsabend mit dem Thema «Open Stage». Die Schülerband «Hands up», das Ensemble der Musikschule Zuchwil, der Turnsport Zuchwil mit Gym-Dance 1, GEKO Jugend, Gymnastik zu Zweit und GEKO Aktive sowie die Oeufi Stompers Linedance präsentierten ihre Darbietungen einem breiten Publikum.

Am Samstag startete der Musiktag um 8.45 Uhr mit den Expertisenkonzerten in der Turnhalle des Unterfeldschulhauses. Zwölf Musikvereine präsentierten die einstudierten Werke vor einer Fachjury. Bereits zum Start war die Turnhalle sehr gut besucht.

Musizieren auf dem Eisfeld

Nach den Konzertvorträgen im Unterfeldschulhaus stärkten sich die Musizierenden in der Festhalle. Die Verpflegung aller Musikant*innen verlief zur grossen Freude der BMZ und des Organisationskomitees optimal. Die Festwirtschaftscrew leistete grossartige Arbeit und konnte die Gäste in Rekordzeit verpflegen. Die Blaskapelle Solothurn sorgte während des Mittagessens auf der Bühne für gute Stimmung. Frisch gestärkt versammelten sich die 21 Musikvereine in der Regiobank Arena zum offiziellen Empfang und Festakt. Dieser fand übrigens bereits am Musiktag 1999 und 2012 in der Regiobank Arena statt.



Der Tambouren- und Pfeiferverein Grubenalp Saas Balen



Nach der Marschmusikparade



Die Blasmusik Zuchwil gemeinsam mit der Musikgesellschaft Deitingen an der Marschmusikparade Bilder: Jeannine Kurt



Gesamtchor beim offiziellen Festakt

Den Gästen, die in der riesigen Halle fast verloren zu gehen drohten, bot sich auf dem Eisfeld ein eindrückliches Bild beim Gesamtchor mit 600 Musizierenden. Die vorgetragenen Musikstücke kamen unter der Leitung des BMZ-Dirigenten Bruno Eggmann in der Eishalle gut zur Geltung. Nach dem Festakt stärkten sich die Musizierenden bei einem Apéro, bevor sie sich zur Marschmusikparade begaben. Die Marschmusik war wie erwartet der grösste Publikumsmagnet des Tages und das zahl-



Essensausgabe für die Vereine

reich erschienene Publikum unterstützte die marschierenden Vereine bei ihren Vorträgen auf dem Amselweg mit viel Applaus. Nach den Marschmusikdarbietungen, bei denen die Brass Band Solothurn den Sieg erringen konnte, fanden sich die Musikvereine zur Veteranenehrung in der Dreifachturnhalle ein. Die Veteranenehrung wurde musikalisch durch den Musikverein Harmonie Gerlafingen umrahmt. Bei festlicher Stimmung wurden 40 Veteranen aus allen Musikvereinen für 20 bis 70 Aktivjahre geehrt.

Auftritt der Patengemeinde

Um 19.15 Uhr eröffnete der Tambouren- und Pfeiferverein Grubenalp, der den Musiktag als Gastsektion aus der Patengemeinde Saas-Balen besuchte, den Unterhaltungsabend und anschliessenden Unterhaltungswettbewerb in der Festhalle. Moderiert wurde der Abend vom SRF Moderator und gebürtigen Zuchler Joel Grolimund. Viele Besucher*innen genossen die letzten Sonnenstrahlen an der Fahr-Bar vor der Dreifachturnhalle, bevor sie den Vorträgen des Unterhaltungswettbewerbs lauschten. Die fünf Musikvereine am Wettbewerb liefen nochmals zur Höchstform auf. Die Vorträge der fünf teilnehmenden Formationen wurden durch je eine Fach- und Publikumsjury

bewertet. Bevor die Siegerin des Wettbewerbs erkoren wurde, sorgte die Querbeet Windband nochmals für Stimmung. Bei der Rangverkündigung ging die Musikgesellschaft Harmonie Biberist als Siegerin aus dem Unterhaltungswettbewerb hervor. Nach der Ziehung der Tombolazahlen gegen halb zwölf spielte die Querbeet Windband bis nach Mitternacht ihren zweiten Teil, bevor sich die Dreifachturnhalle langsam leerte. In der lauen Sommernacht feierten die Festbesucher*innen bis spät in die Nacht.

Am frühen Sonntagmorgen begannen für die Blasmusik Zuchwil und ihre Helfer*innen bereits die Aufräumarbeiten. Der Musiktag Zuchwil 2023 war aus Sicht des Organisationskomitees ein voller Erfolg. An dieser Stelle bedankt sich die BMZ herzlich bei allen Personen, die durch ihre Teilnahme, ihren Besuch oder ihre tatkräftige Unterstützung zum guten Gelingen dieses wunderschönen Festes beigetragen und für unzählige klangvolle Augenblicke gesorgt haben!

*Marco Galantino,
OK Musiktag Zuchwil 2023*

Weitere Bilder sowie die Ziehungsnummern der Tombola finden Sie unter www.musiktag-zuchwil.ch



Auch eine Pause muss sein



Beim Mittagessen, mit Unterhaltung durch die Blaskapelle Solothurn



Beim Apéro nach dem Festakt

Gewerbeapéro bei Helion Energy

Am 15. Mai hat die Gemeinde Zuchwil ein Apéro für Gewerbe und Wirtschaft für die gesamten Unternehmen in Zuchwil organisiert.

Der Apéro fand in der Firma Helion Energy AG statt. Die Unternehmer*innen wurden um 18:30 Uhr mit einer Rede von Gemeindepräsident Patrick Marti begrüsst. Anschliessend stellten Nino Joller (Geschäftsführer Helion Region West) und Samuel Beer (Chief Operating Officer) die Firma Helion Energy AG mit einer spannenden 30-minütigen Präsentation vor. Gegründet wurde die Firma im Jahr 2008. Heute umfasst Helion acht Hauptniederlassungen in drei Sprachregionen, die jeweils durch eine eigene Geschäftsleitung individuell geführt werden, aber in jeglicher Hinsicht zusammenarbeiten. Die Firma umfasst über 500 Mitarbeiter und durfte mehr als 10'000 Projekte realisieren. Für Photovoltaik, Stromspeicher, Wärmepumpe und Ladestationen für Elektromobilität bietet Helion alles aus einer Hand an. Ausserdem wurden spannende Punkte wie folgende präsentiert:

Wieso sollte man eine Photovoltaikanlage anbauen?

- Sie reduzieren Ihre Stromkosten
- Sie erhöhen den Wert Ihres Eigentums
- Sie leisten mit der nachhaltigen Energieressource einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende

Was ist eine Wärmepumpe?

Wärmepumpen sind ein alternatives Heiz-

system. Sie sind besonders umweltfreundlich und reduzieren den CO₂-Ausstoss. Die Energiekosten sind im Vergleich zu anderen Heizsystemen sehr gering.

Vorteile einer Photovoltaik-Heimladestation für Elektroautos

- Sie tanken Ihr Elektroauto günstiger
 - Sie steigern Ihren Eigenverbrauch
- Sie laden Ihr Elektroauto 100-Prozent emissionsfrei

Um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen, gab es einen Apéro. Es gab ein vielfältiges Sortiment von der Emmenpark AG.

Die Teilnehmenden genossen den Abend und kehrten mit einem Präsent – einem kleinen Insekten-Hotel für den Garten, erstellt von der Firma Regiomech – wieder zurück nach Hause.

Joana Marques
Lernende Kauffrau
Einwohnergemeinde Zuchwil



Eine stattliche Anzahl Unternehmer*innen nahm am Gewerbeapéro teil. Bild: zvg

Hast Du gewusst, dass...

...in der Schweiz immer mehr Kinder mit dem Auto zur Schule chauffiert werden?

Lieber zu Fuss statt mit dem Auto

Für Kinder ist es wichtig, den Schulweg selbstständig zurückzulegen. So lernen sie, sich sicher im Verkehr zu bewegen. so!mobil sensibilisiert und informiert Kinder und Eltern mit Aktionen wie Walk to School oder Pedibus über Alternativen zum Elterntaxi.
www.so-mobil.ch/schulen



Saas-Balen stellt sich vor

Seit bald 45 Jahren besteht die Patenschaft zwischen Zuchwil und Saas-Balen. In dieser Zeit sind viele Freundschaften zwischen Zuchlern und Saas-Balenern entstanden. Da war es nur logisch, dass eine Delegation aus dem Wallis auch am Musikfest vom 10. Juni teilnahm.

Der Entscheid der Zuchler Verwaltung aus dem Jahr 1979, eine Patenschaft mit der Gemeinde Saas-Balen einzugehen, war für unsere Gemeinde sicher ein Glücksfall. Diese Patenschaft überdauert nun schon 44 Jahre und wird nach wie vor in den beiden Verwaltungen aktiv gepflegt und gelebt. Mindestens einmal pro Jahr treffen wir uns abwechselungsweise an einem Wochenende und können so den gegenseitigen Gedankenaustausch pflegen.

Dieses Jahr hatten wir die Ehre, anlässlich des Zuchler Musiktags vom 10. Juni bei Ihnen zu Gast zu sein, was uns sehr freute. Nebst der Verwaltung nahm an diesem Musiktag auch der Tambour- und Pfeiferverein aus unserem Dorf teil. Sie nahmen somit musikalisch am Umzug und in der Festhalle teil.

Damit ihr Zuchler euer Patenkind ein bisschen besser kennen lernt, möchte ich euch nachfolgend unser Dorf kurz vorstellen.

Saas-Balen ist ein kleines Bergdorf mit 360 Einwohnern und das erste Dorf im schönen Saastal. Geografisch befinden wir uns auf dem südlichen Breitengrad auf der Höhe von Ascona. Das ist auch der Grund, warum wir ein sehr trockenes Klima haben und über 300 Sonnentage im Jahr erleben können.

Zugleich befinden sich hier aber auch die höchsten Berge der Schweiz und darin eingebettet zahlreiche Gletscher. Insgesamt stehen in der Region 18 stolze Viertausender, darunter auch der Dom als höchster Berg der Schweiz.

Die Gemeinde erstreckt sich über eine Fläche von 3021 Hektaren. Davon sind 278 Hektaren landwirtschaftliche Fläche, 754 Hektaren Wald, 40 Hektaren Siedlungsfläche und 1949 Hektaren übrige Fläche. Nebst dem eigentlichen Dorfkern gibt es noch die Weiler Niedergut, Bidermatten und Tamatten. In der Gemeinde gibt es rundherum noch 25 kleinere oder grössere Maiensässen. Früher wurden diese Maiensässen im Frühling und im Herbst land-



Saas-Balen liegt am Eingang des Saastals.



Die Rundkirche, das Wahrzeichen des Dorfs.



Eine Tafel erinnert an die Patenschaft. zvg

wirtschaftlich genutzt und bewirtschaftet. Auch wenn noch ein Grossteil der Flächen landwirtschaftlich genutzt wird, dienen die Wohnungen heute mehr zur Erholung an Wochenenden oder als Ferientaufenthalt.

Im Dorf selbst ist das Angebot an Arbeitsplätzen nicht gross. Arbeit finden die Leute in der Region insbesondere im Haupt- und Nebengewerbe sowie im Tourismus. Visp ist mit 20 Kilometer Entfernung der nächste Ort mit einem grossen Angebot an Arbeitsstellen. Eine Anzahl Dorfbewohner arbeiten tagsüber in der Region Visp und fahren abends mit Auto oder ÖV wieder zurück ins Dorf.

Die im Jahr 1812 erbaute Rundkirche ist sicher das Wahrzeichen unserer Gemeinde.

Die Kirche wurde im spätbarocken Stil erbaut und mit drei wunderschönen Altären ausgestattet.

Den Grundriss bilden zwei verschieden grosse ineinander verschmelzende Zylinder (Schiff und Chor). Die Kirche wurde bereits mehrmals renoviert und steht heute unter nationalem Denkmalschutz.

Erfreulicherweise haben wir im Dorf noch ein reges Vereinsleben. Die Dorfvereine bilden die gesellschaftliche Stütze und fördern den Zusammenhalt im Dorf. Insgesamt haben wir noch neun aktive Dorfvereine.

- Tambouren- und Pfeiferverein
- Jodlerklub
- Kirchenchor
- Mütterverein
- Jugendverein
- Frauenturnverein
- Regionaler Schiessverein
- Hockeyklub Balmertiger
- Skiklub Alpenrösli

Des Weiteren hat Saas-Balen noch rund 450 Gästebetten in Ferienwohnungen und Gruppenhäusern im Angebot. Wer als Gast in den Ferien Ruhe und Erholung sucht, ist bei uns am richtigen Ort. Es gibt ein grosses Angebot an Wanderwegen im Dorf und der ganzen Saastalregion. Wer eine grössere Herausforderung sucht, begibt sich mit einem erfahrenen Bergführer auf eine seinen Fähigkeiten entsprechende Bergtour.

Für den Wintersport haben wir im Dorf eine Natureisbahn und einen kleinen Skilift im Angebot. Unser Skilift steht als Türöffner zum grossen Skigebiet im Saastal. Auf Grund der Topographie ist der Lift speziell bei Familien mit Kleinkindern beliebt. Manch guter Skifahrer machte auf dieser Piste seine ersten Schwünge im Schnee.

Für Nichtskifahrer gibt es auch Schneeschuhwege und Schneeschuhwanderwege durch verschneite Wälder im Angebot. Und last but not least gibt es noch eine 16 Kilometer Langlaufloipe im Angebot mit Start in Saas-Balen.

Ich hoffe, ihr könnt euch mit diesen Informationen ein Bild von unserem Dorf und Dorfleben machen und vielleicht werden schon bald Zuchler ihre Sommer- oder Winterferien in Saas-Balen verbringen und dabei das Angebot der ganzen Ferienregion erforschen.

En liebe Grüöss üs Saas-Balu
Konrad Burgener
Gemeindepräsident von Saas-Balen

Im Einsatz gegen invasive Neophyten

Am dritten Neophyten tag rückten die Teilnehmenden dem Japanischen Staudenknöterich und dem Ein- und dem Mehrjährigen Berufkraut zu Leibe.

Am 3. Juni fand der dritte Neophyten tag in Zuchwil statt. Mit elf Teilnehmenden starteten wir den Nachmittag im Wyss GartenHaus in Zuchwil, wo der Biologe Martin Huber von BSB+Partner uns zeigte, mit welchen Pflanzen Neophyten im Garten ersetzt werden können. Dies geschieht vorzugsweise mit einheimischen Pflanzen. Um einige Beispiele zu nennen: Kirschlorbeer kann durch eine Stechpalme, Sommerflieder durch Holunder, die Kanadische Goldrute durch Johanniskraut und das Drüsige Springkraut durch ein Wald-Weidenröschen ersetzt werden. Einheimische Pflanzen haben einen grösseren Nutzen für alle Lebewesen und sind dadurch wertvoller für die Biodiversität.

Staudenknöterich muss verbrannt werden

Nach der Führung mit Martin Huber teilten wir uns in drei Gruppen auf, um bekannte invasive Neophyten in Zuchwil mechanisch zu bekämpfen. Mit grossem Einsatz der Teilnehmenden wurde an mehreren Orten der Japanische Staudenknöterich sowie das Ein- und Mehrjährige Berufkraut entfernt. Der abgerissene Japanische Staudenknöterich muss verbrannt werden und landet deshalb in der Kehrichtverbrennung. Das Berufkraut kann man in Zuchwil auch in der Grünabfuhr entsorgen, da die Grünabfuhr für die Biogas-Herstellung verwendet wird. Nach dieser kräftezehrenden Arbeit an der prallen Sonne gab es noch ein abschliessendes Apéro in der Pizzeria Gusto. Im Namen der Umweltschutzkommission (USK) Zuchwil möchten wir uns bei allen Teilnehmenden für diesen grossartigen Nachmittag bedanken und hoffen, euch beim nächsten Anlass wieder zu sehen. Ein besonderer Dank geht an Martin Huber, BSB+ Partner und an das Wyss GartenHaus.

Kennen Sie einen Neophyten-Standort?

Wenn sie einen Standort mit invasiven Neophyten in Zuchwil entdeckt oder Fragen dazu haben, wenden sie sich bitte bei Roger Witschi, dem Neophyten-Verantwortlichen der Gemeinde (Tel. 079 671 75 24).

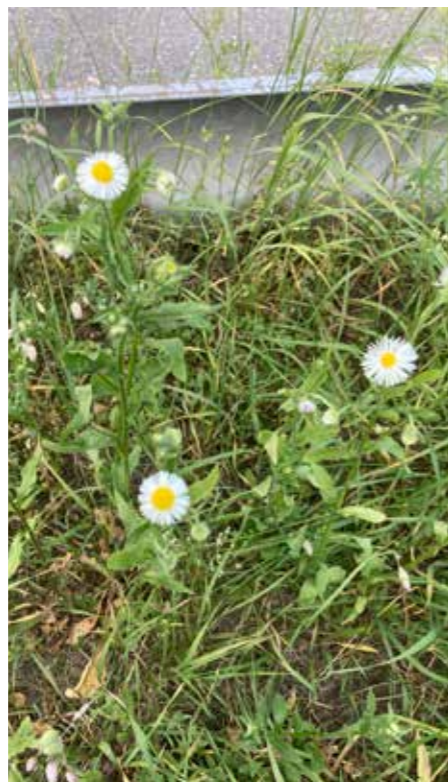
Jan Häberli, USK Zuchwil

Weitere Informationen zu invasiven Neophyten finden Sie auf der Homepage des Kantons Solothurn «neobiota.so.ch»



Das Berufkraut darf in die Grüntonne, weil daraus Biogas hergestellt wird. Auf dem eigenen Kompost sollte man es aber nicht deponieren.

Andreas Rutz



Das Berufkraut

Jan Häberli



Der Japanische Staudenknöterich

Jan Häberli

Wachsen in Ihrem Garten invasive Neophyten? Dann ersetzen Sie diese durch einheimische Pflanzen!



Sommerflieder... Juana Kressner/pixelio.de



...durch Holunder berggeist007/pixelio.de



Kirschlorbeer...

Can Stock Photo/weha



...durch Stechpalme

sue shil/pixelio.de

Was sind Neophyten?

Neophyten ist die Bezeichnung für Pflanzen, die erst seit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns absichtlich eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten «neue Pflanzen». In der Schweiz haben sich rund 730 Arten angesiedelt. Die Mehrheit dieser Pflanzen ist gut in unsere Umwelt integriert und hat die heimische Flora bereichert (z.B. die Rosskastanie oder das Kleine Springkraut).

Einige der neuen Pflanzen können sich invasiv verhalten und werden als **invasive Neophyten** bezeichnet. Sie breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind gefährlich für unsere Gesundheit, andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Zurzeit gelten in der Schweiz 56 Arten als nachweislich schädliche invasive Neophyten und 32 Arten als potenziell schädlich. Einige Arten kommen bereits so häufig vor, dass sie nur noch mit riesigem Aufwand vollständig entfernt werden können. *Quelle: neophyt.ch*



Kanadische Goldrute...

Heike Hering/pixelio.de



...durch Johanniskraut

qay/pixelio.de



Drüsiges Springkraut...

Udo Sodeikat/pixelio.de



...durch Wald-Weidenröschen

Günter Havlena/pixelio.de

Harmonische Kirchenmusik zu Ostern



Der Kirchenchor beeindruckte mit seinem Gesang, begleitet von professionellen Musiker*innen.

Bild: Ueli Mani

Viele Menschen erlebten aufs Neue das Oster-Auferstehungsfest im Rahmen der verschiedenen Feiern und Messen in der Kirche St. Martin in Zuchwil.

Es gehört zu unserer Kultur, zu unserem Fundament, diesem Fest, ja, diesem jedes Jahr aufs Neue erlebbaren Ereignis Raum und Zeit, Kraft und Form zu geben. Neben der zentralen Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste durch Pfarrer Pascal Eng und seinem Team, trugen auch die musikalischen Beiträge (durch den Gemeindegesang, Chor, Kantor und Instrumentalmusik) zur Ausgestaltung dieser Feiern bei. Am Karfreitag geschah dies durch das äusserst sensible, für den «tragischen» Anlass passende Cello- und Orgelspiel von Andreas Graf, Cello, und Evelyne Grandy, Orgel, dem Gemeindegesang und dem Kantor. Die Osternachtsfeier mit dem Osterfeuer, dem Kerzenlichtermeer, all den wunderbaren Ritualen, den mithelfenden Kindern und

Evelynes brillantem Orgelspiel brachte die Menschen einen Schritt näher zum Ostergeheimnis.

Glanzvolle Auferstehungsfeier

Und am Ostersonntag die grosse, glanzvolle Oster-Auferstehungsfeier in einer vollen, wunderschön (blumen)geschmückten Kirche! Unsere hochkarätigen Gesangssolistinnen und -solisten Chelsea Zurflüh, Désirée Mori, Joël Morand, Johannes Göddemeyer, das Streichertrio mit Tadeusz Kuzniar, Violine (der 1978 das erste Mal und seit 1991 jedes Jahr an Ostern und Weihnachten in Zuchwil musiziert), Svetlana Vasylyeva, Violine (ebenfalls seit 30 Jahren dabei) und der für den erkrankten Andreas Graf eingesprungene Cellist Filip Szkopek prägten mit Evelyne Grandy (auch seit 20 Jahren Organistin in Zuchwil) die Kirchenmusik klangvoll. Mit Urs Schär und seinem silbernen Trompetenklang wurde der österlichen Musik, insbesondere dem «Halleluja» aus Händels «Messias», die Krone aufgesetzt.

Der Kirchenchor St. Martin (verstärkt durch drei Gastsängerinnen und einem Gastsänger) vertiefte sich in die Orgelsolomesse (des 19-jährigen) Mozart und das «Halleluja» aus Händels «Messias».

Teamarbeit von Laien und Profis

Es ist immer wieder eine besondere Freude, aber auch eine beeindruckende Tatsache, dass sich ein (Laien)Kirchenchor mit professionellen Musiker*innen zusammenschliesst und sich zu einem gesamten, differenzierten «Klangkörper» zusammenfindet: die «Laien» lassen sich zu Höchstleistungen beflügeln und die «Profis» setzen dem musikalischen Werk einen edlen Glanz auf. So am Kirchengeschehen, diesem unserer Kultur zugrundeliegenden Grund und Boden, teilzunehmen, sich selber und andere Menschen innerlich zu bewegen, zu berühren, zu beeindrucken ist eine wunderbare «Aufgabe», an der sich der Kirchenchor immer wieder freut und sich dafür von Herzen gern und dankbar einsetzt.

Ueli Mani

Parkgebühren mit der App bezahlen



Seit dem 1. März ist das Bezahlen der Parkgebühren (inkl. Dauerparkkarten) einfacher. Neu können die Gebühren und Parkkarten bequem via ParkingPay-App bezahlt und bezogen werden.

Das Beziehen einer Dauer-Parkkarte ist nach wie vor auch am Schalter möglich. Bei Fragen oder Unklarheiten können Sie sich an den Schalter wenden.



Google PlayStore



AppStore

Neu in Zuchwil? Wir freuen uns auf Sie!

Am Montag, 28. August, findet um 19.15 Uhr im Lindensaal unser Begrüssungsanlass für Neuzugezogene statt. Herzlich willkommen sind alle, die zwischen dem 1. Juni 2022 und dem 31. Mai 2023 nach Zuchwil gezogen sind.

Bereits zum dritten Mal findet im August ein Begrüssungsanlass für Menschen statt, die neu nach Zuchwil gezogen sind. Die positiven Rückmeldungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der letzten beiden Jahre motivieren das OK, auch dieses Jahr einen Neuzuzügeranlass durchzuführen.

Wir werden mit kleineren Anpassungen einen noch besseren Anlass organisieren als in den vergangenen beiden Jahren. Wir sind überzeugt davon, dass Sie zusammen mit den vielen Auskunftspersonen und dem Vorbereitungsteam bereichernde, lehrreiche und gemütliche ein bis zwei Stunden verbringen werden.

Am Anlass werden Sie vom Gemeindepräsidenten Patrick Marti begrüsst. «Herzstück» der Veranstaltung sind die Marktstände, an denen Sie sich gezielt Informationen holen können. An den einzelnen Ständen geben Fachleute Auskunft zu Themen wie

- Familie, Schule, Bibliothek
- Gemeindeverwaltung
- Gemeinderat/Politik
- Umwelt, Abfall und Recycling, öffentlicher Verkehr usw.



An verschiedenen Ständen erhalten Sie Infos zu diversen Lebensbereichen.

Bauke de Vries

- Gesundheit, Spitex, Altersleitbild
- Vereine
- Sportzentrum
- Kirchen

zugezogene ohne Deutschkenntnisse stehen Dolmetscher und Dolmetscherinnen zur Verfügung.

Die Veranstaltung klingt mit einem Apéro aus. Dieser Apéro bietet Ihnen auch die Möglichkeit, mit den anwesenden Fachleuten einzelne Themen weiter zu vertiefen. Damit Familien mit Kindern am Anlass teilnehmen können, bieten wir für diesen Abend einen Kinderhüttedienst an. Für Neu-

Die persönliche Einladung erhalten Sie in der zweiten Hälfte Juni. Eine Anmeldung bis zum 9. Juli ist erforderlich. Wir freuen uns, Sie an diesem Anlass begrüßen und kennen lernen zu dürfen.

Einwohnergemeinde Zuchwil
Verein Zusammen in Zuchwil
Vereinskonvent

Sommeröffnungszeiten Einwohnergemeinde Zuchwil

Das Dienstleistungszentrum der Einwohnergemeinde Zuchwil wird vom 1. Juli bis am 31. August 2023 wie folgt geöffnet sein:

| | |
|------------|---------------------|
| Montag | 14.00 bis 17.00 Uhr |
| Dienstag | 14.00 bis 18.00 Uhr |
| Mittwoch | 14.00 bis 17.00 Uhr |
| Donnerstag | 14.00 bis 18.00 Uhr |
| Freitag | 08.00 bis 14.00 Uhr |

Ab dem 1. September 2023 gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten. Wir bitten Sie um Kenntnisnahme, danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen einen schönen Sommer!

Einwohnergemeinde Zuchwil
Gemeindepräsidium

«Das beliebteste Aroma ist Vanille»

Im vergangenen Jahr konnte die Firma Mister Cool ihr 35-Jahre-Jubiläum feiern. Inhaber Daniel Jüni gibt Auskunft zur Firmengeschichte und verrät interessante Details über Glace.

Wie wurde Mister Cool gegründet?

Das war 1987. Peter Eggenschwiler hatte damals keinen Eislieferanten für seine Tiefkühlfirma. Früher gab es viel mehr Glaceproduzenten wie Pierrot, Friola, Lusso und Eldorado, welche alle zum heutigen Glaceproduzenten Lusso fusionierten. Durch die Fusion gab es Engpässe auf dem Markt. Deshalb haben Peter Eggenschwiler und Lionel Privé eine kleine Eisproduktion – die heutige Mister Cool in Zuchwil – gegründet, um für sich selbst Glacé herzustellen.

Wie vielfältig ist das Sortiment?

Mister Cool hat eines der breitesten Sortimente schweizweit. Bioeis, laktosefreies und veganes Eis sind im Sortiment vorhanden. Grundsätzlich produzieren wir nur Eis, doch wir lassen allerlei Dessertartikel produzieren, die wir der Gastronomie anbieten.

Wo werden die Zutaten/Produkte hergestellt und eingekauft?

Primär ist das Ziel, dass möglichst viele Rohstoffe aus der Region kommen. Weil Mister Cool eine Schweizer Firma ist, möchten wir möglichst nur mit Schweizer Produkten arbeiten. Dies können wir zu 80 Prozent umsetzen. Die Milch und der Rahm kommen aus der Molkerei Lanz in Gerlafingen. Der Zucker kommt aus Aarberg oder Frauenfeld. Die Schokolade kommt von der Firma Hobako in Attiswil.

Wie verteilt ist Mister Cool in der Schweiz?

Mister Cool AG arbeitet in der ganzen Schweiz. In jeder Sprachregion gibt es Vertriebspartner. Es gibt französisch-, deutsch-, italienisch- und rätoromanisch sprechende Unternehmen, welche die Produkte vor Ort vertreiben.

Welche Lehre haben Sie gemacht?

Grundsätzlich komme ich aus der Gastronomie. Ich habe die Lehre als Koch absolviert, später habe ich die Wirteprüfung gemacht, dann die Hotelfachschule. Ich merkte, dass ein Anbieter, welcher auf die Kunden eingeht, fehlte, und da habe ich die Mister Cool AG kennengelernt. Seit dem Jahr 2000 führe ich die Firma als Geschäftsführer und habe sie auch als neuer Inhaber übernommen.

Auf Ihrer Webseite steht, dass man sein eigenes Aroma herstellen kann. Wie gehen Sie dabei vor?

Wir erstellen eigene Aromen für grössere Gastro- oder Hotelbetriebe. Der Küchenchef kommt mit der Idee und fragt nach, ob wir die gewünschte Eissorte herstellen können. Meistens haben sie ein eigenes Rezept dabei. Wir produzieren das Aroma anhand des Rezepts.

Was ist die beliebteste Glacésorte?

Die Vanilleglace. Es gibt am meisten Kombinationen mit Vanille. Im Coupe Dänemark, im Bananensplit oder im Coupe Maison ist überall ein bisschen Vanille drin. Nach Vanilleeis kommt das Café-Eis, danach das Schokoladeneis, das Erdbeereis und zum Schluss Pistazieneis. Es kommt auch auf die Sprachregionen an. Im Wallis, wo die Aprikosen herkommen, isst man viel Aprikoseneis. Im Tessin isst man mehr Zwetschgensorbets und in der Westschweiz Himbeereis. Ich esse alles gerne, aber meine Lieblingsorte ist das Caramelrahmeis.

Wie sieht Ihr typischer Arbeitstag aus?

Ich komme am Morgen etwa um 6.30 Uhr ins Büro, schaue, ob der Produktionsleiter schon da ist frage nach, ob alles gut läuft, und da ist man froh, wenn alle Maschinen laufen. Dann lese ich meine E-Mails und schaue nach, ob neue Bestellungen reingekommen sind. Tagsüber bin ich viel unterwegs und besuche Kunden. Buchhaltung und Marketing sind auch zu erledigen.



«Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Rohstoffe aus der Region kommen.»

Daniel Jüni,
Inhaber von Mister Cool

Auf der Webseite von Mister Cool erkennt man einen kleinen Ape. Was hat er für eine Bedeutung?

Das war mein privater Ape. Das Fahrzeug hat man mehr als Werbefahrzeug verwendet. Man hat es nicht aus Lieferwagen benutzt, da ein Lieferwagen, der Eis transportiert, auf minus 18°C gekühlt sein muss.

Was ist Ihr Leitsatz?

Wenn wir ein neues Produkt herstellen, muss es einzigartig sein, einem Trend oder einem Bedürfnis entsprechen.

Wie viele Mitarbeitende hat Ihre Firma und mit welcher Ausbildung?

Mister Cool hat momentan etwa 14 bis 15 Mitarbeitende. Im Bereich Produktion haben sie eine Lehre in der Lebensmittelbranche absolviert. Der Produktionsleiter hat die Meisterprüfung gemacht. Im Lager haben wir Mitarbeitende mit einer Logistikausbildung. Im Büro haben wir auf einer Seite Personen, die das KV absolviert haben und auf der anderen Seite Personen, welche in der Gastronomie gearbeitet haben und sich später im administrativen wirtschaftlichen Bereich weitergebildet haben.

Wie wichtig ist es Ihnen, nachhaltig zu produzieren?

Nachhaltigkeit ist etwas vom wichtigsten. Man unterteilt es in verschiedene Bereiche. Im Bereich Umwelt sind wir ISO 14001 zertifiziert sowie klimaneutral und passen gut zum Produktionsstandort, der Energiestadt Gold Zuchwil. Bei unserem nächsten Projekt werden wir Solaranlagen auf dem Dach installieren. Somit produzieren wir einen Drittel unseres Stromverbrauchs selbst, der Rest ist Wasserverbrauch. Die Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden ist ebenfalls wichtig. Wir haben Angestellte, die seit über 10 Jahren bei uns arbeiten, das schätze ich sehr. Ich schaue, dass alle ein Arbeitsfeld haben, in dem sie sich wohl und zufrieden fühlen.

Warum ist Mister Cool in Zuchwil?

Zuchwil ist ideal für Mister Cool, weil wir alles in der Nähe haben: Wir sind nahe an der Autobahn für die Lastwagen, die uns Produkte liefern oder die Produkte abholen kommen. Wir sind in einer Industriezone, wo Lärmmissionen kein Problem darstellen, obwohl Mister Cool nicht so lärmintensiv ist. Die Basis der Gemeinde ist in Zuchwil gut gegeben und ein Standortwechsel kommt nicht in Frage.

Interview: Joana Marques
Lernende Kauffrau
Einwohnergemeinde Zuchwil

Der Widitreff ist gestartet

Seit Ende April ist der Widitreff offen. Erste Veranstaltungen haben bereits stattgefunden, und es gibt auch schon regelmässige Aktivitäten. Nun werden Helfer*innen gesucht, die den Widitreff am Laufen halten.

Mit den ersten Angeboten und einem Eröffnungsfest am 29. April ist der Widitreff ins erste Jahr gestartet. Die ersten Besucher im Café am Dienstagnachmittag erfreuen sich an Café und Kuchen und einem gemütlichen Austausch. Erste Gäste aus dem Birchi haben den Weg zu uns gefunden. Der Treffpunkt steht ja allen Zuchler*innen offen. Der Widitreff wird auch schon für Geburtstagsfeiern oder Taufeessen gemietet. Es folgen jetzt Veranstaltungen, Workshops und Konzerte, die auf der Homepage unter «Veranstaltungen» ausgeschrieben sind. Nutzen Sie die Angebote, es lohnt sich.

Noch gibt es viele Ideen, die darauf warten, umgesetzt zu werden. Dazu suchen wir engagierte Personen, die gerne eine Teilfunktion übernehmen.

Viele Einsätze können wir flexibel nach Ihren Wünschen gestalten. Ein Beispiel: Wenn wir sechs Personen finden, die Lust haben,



Ende April wurde der Widitreff mit einem Fest eröffnet. zvg

das Café an einem oder zwei Nachmittagen pro Woche zu betreuen, dann kann der Einsatzplan sehr flexibel gestaltet werden und ein Einspringen ist auch gegenseitig möglich.

Vielleicht sprechen Sie folgende Einsatzmöglichkeiten an:

- Betreuung des Widi Café's
- Mithilfe beim Senioren Nachmittag
- Organisation von Jass oder Spielabenden/-nachmittagen
- Strickkaffee
- Eltern/Kinder Treffen
- Gemeinsam Kochen
- Mitglied werden:

Unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft (50 Franken pro Jahr). Sie erhalten direkt Nachrichten über aktuelle Angebote und werden zweimal pro Jahr eingeladen.

Team Widitreff

Was läuft im Widitreff?

22. Juli Verein Träffpunkt: Jampunkt - Konzert im Widi (weitere Konzerte folgen)

30. Juli Public Viewing Frauenfussball WM (Schweiz – Neuseeland) 30.07.

Jeden Dienstag Nachmittag Widicafé / Senioren treffen sich bei Kaffee und Kuchen

18. August / 29. September Flicker-Ändern-Verschönern (Kleider und anderes)

18. August Tavolata / Gemeinsam kochen/gemeinsam essen und geniessen

2. September Schnäuschi ZuchlerIn – TurnSport Zuchwil

22. September / 27. Oktober FemmesTisch (wechselnde Themen)

29. September Spielabend SP Zuchwil

Triathlon Team

Junioren Training Mittwoch / Samstag
Age Group / Hobby Athleten – Tägliche Trainingseinheiten (siehe Website) trimeca.ch

Private Feiern gemäss Absprache

In den Sommerferien ist der Widitreff vom 8.Juli bis 28.Juli geschlossen.

Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage www.widitreff.ch

Bei Fragen wenden Sie sich an Daniel Gut, Tel. 032 641 31 68

Der Veranstaltungskalender auf der Homepage www.widitreff.ch wird laufend mit neuen Angeboten aktualisiert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wo sind die handgeschriebenen Bücher von Ferdinand Eggenschwiler?

1942 regte Frau Adèle Tatarinoff-Eggenschwiler (1887-1978) beim Gemeinderat von Zuchwil an, zu Ehren ihres Vaters Ferdinand Eggenschwiler eine Gedenktafel zu errichten. Wer war dieser Ferdinand Eggenschwiler und warum wurde ihm mitten im Dorf eine Erinnerungstafel gewidmet?

Er lebte von 1855 bis 1936, war von 1883 bis 1924 Lehrer in Zuchwil (mein Vater besuchte im Lindenschulhaus bei ihm die erste Klasse), betätigte sich hochverdienterweise als Hobby-Historiker und verfasste in zwei dicken, handgeschriebenen Bänden die Dorfchronik von Zuchwil.

Warum weiss man das? Frau Adèle Tatarinoff persönlich erwähnt in der Einleitung zu ihrer «Zuchwiler Dorfgeschichte von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert» im Heft Nr. 1 vom Frühjahr 1987, Periodische Publikation der Einwohnergemeinde Zuchwil, wie sie sich daran machte, aus der zweibändigen Dorfchronik ihres Vaters eine handliche 50-seitige Zusammenfassung zu schreiben. Sie trat also in die Fussstapfen ihres Vaters und war als kompetente Historikerin in der Region höchst angesehen und gefragt.

Da stach mich nun doch der Hafer, einmal selber in die vom Vater Eggenschwiler zweibändige Urfassung der Zuchler-Chronik hineinzuschauen und machte mich auf die Suche. Erste Station: Zentralbibliothek Solothurn. Zweite Station: Staatsarchiv Solothurn. Beide Institutionen konnten mir ein fünfseitiges Inhaltsverzeichnis vorlegen, das vermutlich zum gesuchten Doppelband gehört, die handschriftliche Urchronik liegt jedoch bei beiden nicht vor. Das ist doch ziemlich eigenartig: Mit Schreibmaschine geschriebenes Inhaltsverzeichnis liegt vor,

Ferdinand Eggenschwiler war von 1883 bis 1924 Lehrer in Zuchwil.

nicht aber die beiden Bände. Da richtete sich nun die ganze Hoffnung darauf, im Archiv der Einwohnergemeinde Zuchwil noch fündig zu werden. Das Sekretariat des Gemeindepräsidenten nahm die grosse Mühe auf sich, suchte und fand schliesslich eine Schachtel (ma-

schinengeschriebener) Einzelblätter, die ich durcharbeiten konnte. Von den von Adèle Tatarinoff beschriebenen handschriftlichen Büchern ihres Vaters allerdings keine Spur. In der erwähnten Schachtel jedoch entdeckte ich interessante Dinge: Zuerst einmal das fünfseitige Inhaltsverzeichnis der

beiden handgeschriebenen Bände. Dann aber eine Menge maschinengeschriebener Protokolle, die vermutlich Bruchteile der zitierten handlichen 50-seitigen Zusammenfassung von Frau Tatarinoff darstellen. Ich will Ihnen liebe Leserin, lieber Leser, ein paar Musterchen daraus, welche Sie amü-

sieren dürften, nicht vorenthalten; siehe Kasten rechts. So machte sich der allseits geschätzte und verehrte Lehrer als Hobby-Historiker einen Namen. Er hat das in Stein gemeisselte Andenken mehr als verdient.

Alfons Vitelli



So sah wohl auch Eggenschwilers Schulkasse aus; hier ist aber Lehrer Hermann Affolter mit seiner Klasse abgebildet. Es muss etwa um das Jahr 1916 gewesen sein. Mein Vater mit Jahrgang 1904, oberste Reihe, dritter von links. Ort: Nordseite des Lindenschulhauses, heute Osttrakt des Gemeindehauses. Das Sichtmauerwerk ist heute noch vorhanden. Die ans Haus angelehnten Stecken sind überwinterte Bohnenstangen; damals war die Pisoniwiese wahrscheinlich noch Pflanzblätz. zvg

Beispiele aus der Chronik Eggenschwiler:

- 1583: Die Ausschüsse der Gemeinden Zuchwil, Luterbach und Flumenthal haben die Herren gebeten, "das Hus im Rappberg verbliben zu lassen". Doch es wird einhellig beschlossen, dass es «abgeschlossen und niemand mehr behuset noch habitiert werden solle, damit kein Inzug noch böse Gesellschaft, wie bisharo, sich alda versamen könne».
- 1616: Protestanten dürfen in Stadt und Land nicht in geweihter Erde begraben werden.
- 1616: Dem Meyer von Zuchwil werden 6 Ellen Tuch für einen Rock verehrt.
- 1618: Hochzeiten dürfen nur an Wochentagen gestattet werden, sonst 100 Kronen Busse. Das Kiltgehen ist bei 20 Pfund verboten.
- 1618: Abschaffung und Ausserlandweisung der Priesterköchinnen, Konkubinen.
- 1618: Ein Priester zu Wisen wird mit 50 Pfund bestraft, weil er seiner Konkubine Unterschlupf gewährt und sie in sein Bett gelegt hat.
- 1619: Die Buben sollen bei 5 Pfund Strafe nicht mehr zu den Töchtern in die Kiltstuben gehen.
- 1629: Das Ausschenken von Wein wird in Zuchwil verboten.
- 1633: Die Weiber von Zuchwil, die mit Sägen auf einander gehen und die eine die andere als Hexe bezeichnet, sollen eingesperrt und verhört werden. Die Sägen sind einzuziehen. Der Schuhmacher von Zuchwil soll unter Eid erforschen, ob die eine die andere geschlagen hat.
- 21. Juni 1638: Ein fremder Maler hat den Lästerstein küssen müssen. – Jacob Hünig von Zuchwil soll wieder gefenklich ingezogen werden.
- 22. Juni 1939: Maikäfer wurden nur 1202 Kg (statt 2600Kg) gesammelt wegen des schlechten Flugjahres. Die Kleingrundbesitzer haben fast restlos ihr Soll erfüllt.
- 21. April 1941: Die Viehzählung ergab: 52 Pferde, 272 Rindvieh, 98 Schweine, 19 Schafe, 14 Ziegen, 17 Gänse, Enten, Truthühner, 1093 Hühner, 121 Bienenvölker!
- 26. März 1942: Die Bekämpfung der Feldmäuse wird für alle Grundbesitzer und Pächter für obligatorisch erklärt. av

Zur Person

Ferdinand Eggenschwiler (1855-1936) war in Zuchwil Lehrer und unterrichtete im Lindenschulhaus. Er wohnte an der Schulhausstrasse 6; das Haus wird heute von seiner Enkelin bewohnt. Er schrieb das Buch: «Die territoriale Entwicklung des Kantons Solothurn» und eben die Dorfchronik von Zuchwil. Ferdinand Eggenschwiler war langjähriges Mitglied des katholischen Kirchgemeinderates und drei Jahrzehnte lang Organist und Dirigent des Kirchenchores! av



Hier unterrichtete Ferdinand Eggenschwiler. zvg



Damit war ich einige Zeit beschäftigt. av

Das Inhaltsverzeichnis ist vorhanden. Wo aber befinden sich die Bücher?



Die Gedenktafel am Gemeindehaus (am ehemaligen Lindenschulhaus) fri

Präventive Hausbesuche sind beliebt

Die Spitex-Dienste führen im Auftrag der Einwohnergemeinde jährlich einen Besuch bei allen 90-jährigen Einwohner*innen durch, die noch keine Spitexleistungen beziehen. Die Absicht, einen Besuch abzustatten, wird vorgängig brieflich mitgeteilt, der Besuchstermin wird telefonisch vereinbart. Anbei der Jahresbericht 2022, erstellt von der zuständigen dipl. Pflegefachperson HF, welche für die Umsetzung des Konzeptes «Präventive Hausbesuche» zuständig ist.



Stichtag: 1. Januar 2022

Anzahl Personen, die 90-jährig und älter sind und die noch zu Hause wohnen: 82 (+5). Von ihnen bezogen bereits 35 Spitexdienstleistungen.

Anzahl Personen, welche ohne Spitexunterstützung zu Hause lebten: 47 (+4). Davon sind mehrere Personen im Laufe des Jahres vor der Kontaktaufnahme zum präventiven Hausbesuch verstorben.

Besucht 22 (-1)

Besuch abgelehnt 16 (-4)

Anzahl Personen, welche weder telefonisch noch persönlich zu Hause erreichbar waren (Informationen wurden schriftlich zugeschickt): 3 (+1)

Umfang Arbeitszeit für die präventiven Hausbesuche: 59,4 Std (+ 5 Std)

(Zahlen in Klammern: Vergleich zu 2021)

Rückmeldungen

• «Finde es prima, dass es die Spitex gibt, die es den Leuten ermöglicht, möglichst lange zu Hause zu bleiben.»

• «Prima, dass Krankenmobilen ausprobiert werden können, damit man vor einem möglichen Kauf weiss, welches Hilfsmittel passt.»

• «Freue mich, dass es die Einwohnergemeinde interessiert, wie es mir geht.»

Fazit

Die Anzahl der 90-jährigen Personen und älter, die in Zuchwil leben, hat zugenommen, ebenso die Anzahl der Einwohner*innen, welche noch ohne Spitex-Unterstützung zu Hause leben können. Die Lebenserwartung der Menschen steigt generell, und sie altern bei besserer Gesundheit. Dies erlaubt ihnen, länger selbstständig zu Hause wohnen

zu können, was in der Regel dem Wunsch der hochbetagten Menschen entspricht. Die Einwohner*innen, welche einen präventiven Hausbesuch erhalten haben, äusserten sich positiv auf die angesprochenen präventiven Themen und die Sensibilisierung für das Verhalten bei anstehenden Problemen. Die Besuchten schätzten es, Fragen stellen zu können und mehr über ihre Möglichkeiten und die vielfältigen Angebote für eine Erleichterung im Alltag zu erfahren.

Mit zeitlich und finanziell geringem Aufwand, der bisher stets vom Spitexfonds finanziert wurde, kann den über 90-jährigen Einwohner*innen von Zuchwil eine hohe Wertschätzung entgegengebracht werden, welche ihrerseits wertgeschätzt wird.

Zuwendungen in den Spitexfonds werden, dem Fondszweck entsprechend, für Härtefälle und für die aufsuchende Altersarbeit eingesetzt.

Für allfällige Zuwendungen danken wir herzlich.

Patricia Häberli, Spitexleitung

Wer dem Spitexfonds gerne einen Beitrag zukommen lassen möchte, kann dies über die IBAN Nummer CH24 0900 0000 4500 0289 0, tun. Vermerk: Spitexfonds.

Einen Tag lang Gutes tun

Am diesjährigen Tag der guten Taten wirkte auch der FC Zuchwil mit. Die Mitglieder unterstützten bei Coop-Verkaufsstellen in Zuchwil und Solothurn Kund*innen beispielsweise beim Einpacken ihrer Waren.

Am Samstag, den 6. Mai führte Coop den Tag der guten Taten durch. Zum ersten Mal durften sich Vereine melden, um mitzuwirken. Der Fussballclub Zuchwil wurde angefragt, ob man mitwirken wolle.

Wir haben selbstverständlich zugesagt. Somit versammelte sich die erste Gruppe Junioren am 6. Mai um 08.30 Uhr in der Filiale des Coop Zuchwil.

In Zuchwil und Solothurn

Nach einer kurzen Begrüssung und Einführung durch Herrn Wallerbosch, Geschäftsführer Zuchwil, wurden Gruppen gebildet



Zwei Mitglieder des FC Zuchwil am Tag der guten Taten

und ein Teil dislozierte nach Solothurn Coop Rosengarten, da dort der reservierte Verein kurzfristig absagen musste.

Es wurden am Morgen Gipfeli und später Donuts verteilt, Petflaschen für die Kunden entsorgt, beim Einpacken geholfen, Waren ins Auto geladen usw.

Um 11.45 Uhr war Schichtwechsel, und die zweite Gruppe machte bis 15 Uhr weiter mit den guten Taten.

Zustupf in die Kasse

Es war eine freudiger Anlass mit vielen positiven Rückmeldungen seitens Kunden und Coop. Als Dankeschön durfte der FC Zuchwil einen Zustupf in die Junioren Kasse legen.

Besten Dank allen Beteiligten und vor allem Coop für diese Möglichkeit, den Verein vorzustellen und etwas Gutes zu tun.

Markus Maurer
Aktuar FC Zuchwil

«Unser Sport und unser FC ist beliebt»

In seinem Jahresbericht blickt Mike Marti, Präsident des FC Zuchwil, aufs letzte Jahr zurück.

Der Fussball ist weiterhin sehr beliebt, und wir müssen leider bei den Junioren teilweise einen Mitgliederstopp verfügen. Mich als Präsident und langjähriger Trainer trifft es ins Herz, nicht jedem Jugendlichen seinen Sport zu ermöglichen. Auf der einen Seite würde die Infrastruktur an ihre Grenze stossen, aber auf der anderen Seite haben wir zu wenig Trainer, um die Junioren zu betreuen und zu trainieren. Hierbei will ich ein grosses Dankeschön an unseren Trainerstaff aussprechen.

Es braucht mehr Trainer*innen

Hatten wir früher immer nur einen Trainer oder eine Trainerin pro Mannschaft, sind heute zwei Trainer*innen für ein Team zuständig. Hinzu kommen die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, wobei der Juniorenobmann (Selmon Thaqi) als erste Ansprechstelle im Juniorenbereich viele Gespräche führen muss. Nicht zuletzt ist er verantwortlich für die Trainersuche. Zusätzlich muss unser Spiko (Denis Cucinelli) die Wünsche der Mannschaften für die Spieldaten berücksichtigen. Weitere Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich mit vollem Elan am Werk. An dieser Stelle danke ich all meinen Vorstandskollegen für ihr tolles Engagement. Bei einer Umfrage in der Schule für das La-

bel «kinderfreundliche Gemeinde» ergaben die Auswertungen erfreuliche Rückmeldungen für den FC Zuchwil. Der Verein ist in der Beliebtheitskala der Jugendlichen in vorderster Front. Sicherlich auch ein Feedback für unsere Arbeit.

Dank des Kunstrasens können wir unseren Sport fast das ganze Jahr outdoor durchführen. Es stehen weitere Infrastrukturprojekte in der Pipeline. Im Küchenbereich haben wir einige Geräte angeschafft, damit unser Beizenteam die Gäste verwöhnen kann. Das erste Jahr des neuen Beizenteams war phänomenal. Nicht nur das Ergebnis für den FC Zuchwil war sehr erfolgreich, auch die Rückmeldungen unserer Gäste sind sehr positiv. Neu haben wir ein TV Sport Abo, damit wir Spiele wie die Champions League Live verfolgen können.

Sportlicher Rückblick

In dieser Saison starteten wir mit vier Aktivmannschaften in die Saison. Das Herren 1-Team in der 3. Liga, das Herren 2-Team in der 4. Liga, unsere Herren 40+ und die Herren 50+. Nach dem Erreichen der Aufstiegsspiele im Vorjahr war für unsere erste Mannschaft erneut das Ziel, die Aufstiegsspiele zu erreichen. Dieses Ziel hat die Mannschaft auch erreicht. Leider haben wir etliche verletzte Spieler, aber wir hoffen trotzdem auf eine erfolgreiche Serie in den Aufstiegsspielen. Sollte es gelingen aufzusteigen, muss das

Kader wohl breiter abgestützt sein, wobei wir nicht den Fokus auf die Integration unserer Junioren verlieren wollen. Doch vorerst geniessen wir das Erreichen der Aufstiegsspiele.

Das Team der 2. Mannschaft hat in dieser Saison an Qualität gewonnen. Aktuell sind sie auf dem fulminanten 4. Platz.

Wie wichtig eine zweite Mannschaft ist, haben wir in den letzten Spielen der ersten Mannschaft gesehen. Durch die Verletzungen einiger Spieler in der ersten Mannschaft mussten wir die Aushilfe der 2. Mannschaft in Anspruch nehmen.

Mit den Trainingseinheiten von Rönz und Massi wurden die «Altherren» (40+) konditionell und physisch getrimmt. Die 40+ stehen aktuell auf dem guten 3. Platz.

Die 50+ trainieren teilweise mit den 40+ Spielern oder allein. Sie haben sich entschlossen nicht am Meisterschaftsbetrieb teilzunehmen.

Bei den F-Junioren haben wir Wartelisten, weil wir nicht mehr Mannschaften stellen können, als wir Trainer haben. Prekär sieht es bei den DB-Junioren aus – aktuell haben wir für die Kinder keinen Trainer. Unser Ziel mindestens in jeder Kategorie in der 1. Stärkeklasse zu spielen haben wir vollumfänglich erreicht. Die Ca Junioren stiegen erfolgreich in die Youth League auf. Leider gingen bis jetzt alle Spiele verloren, aber die Spieler haben sicher alle an Erfahrung gewonnen.

Möchten Sie eine ältere Person begleiten?

Um der Vereinsamung entgegenzuwirken und die körperliche Aktivität zu fördern, bietet Pro Senectute Solothurn ein Begleitangebot für Senior*innen an: Eine «Bewegungspatenschaft» durch einen Bewegungscoach.

Die Coachs begleiten ältere Menschen beim Spaziergang und fördern somit diese alltäglichen Bewegungsabläufe selbstständig auszuführen. Die individuelle, niederschwellige Bewegungsförderung zielt zudem darauf ab, die mobile Sicherheit zu Hause zu erhalten oder wieder zu erlangen. Zudem werden auch die sozialen Kontakte gefördert. Die Bewegungscoachs sind freiwillige Mitarbeitende, die an einer kostenlosen Schulung auf ihre Tätigkeit vorbereitet werden. Die Einsätze finden in der Regel einmal pro Woche am Wohnort der älteren Person statt.

Bei Interesse melden Sie sich bei:

Pro Senectute Solothurn,
Kim-Anja Jerjen, Tel. 032 626 59 70
oder Mail: kim.jerjen@so.prosenectute.ch

Schweizerischer Spitex-Tag

Am Samstag, 2. September findet der Schweizerische Spitex-Tag statt.

Die Spitex-Dienste bieten Ihnen zu diesem Anlass einen **Tag der offenen Tür** von **9.00 Uhr bis 12.00 Uhr** in den **Spitex-Diensten Zuchwil an der Hauptstr. 32**

«Wo kann ich eigenständig **und** in einem Team arbeiten? Bei der Spitex!»

Dies ist das Thema des diesjährigen Spitextages. Sie erhalten bei uns Einblick in folgende Themen:

Welche Berufsgruppen arbeiten in der Spitex?

die Vielfältigkeit der Berufe und ihre Entwicklungsmöglichkeiten
Eigenständigkeit, Verantwortlichkeit, Sinnhaftigkeit der Aufgaben
Wir bilden Fachkräfte aus, weil nur mit qualifiziertem Personal qualifizierte Arbeit geleistet werden kann.

Teamarbeit potenziert die fachlichen Ressourcen und optimiert die Einsatzqualität.

Zudem erhalten Sie die Möglichkeit gratis Ihren Blutdruck und Ihren Blutzucker zu messen.

Neugierig? Dann freuen wir uns über Ihren Besuch und einen angeregten Austausch bei einem feinen Znüni.

Spitex-Dienste Zuchwil - Mail: spitex-zuchwil@hin.ch, Tel. 032 686 52 82

Drohnen retten Rehkitze

Im Frühsommer, wenn das hohe Gras gemäht wird, ist die Gefahr gross, dass dabei neugeborene Rehkitze getötet werden. Dino Colombo erklärt, wie Jagdangehörige dies verhindern.

Dino Colombo, Jagdaufsicht von Zuchwil, steht am Rand der Wiese im Emmeschachen. Das Gras reicht ihm fast bis zur Schulter; er blickt über die Fläche. Für Laien deutet nichts darauf hin, dass sich im hohen Gras etwas verstecken könnte. Dino Colombos geübter Blick erkennt aber die dünnen Schneisen, die das Feld durchziehen: «Da sind die Rehgeissen unterwegs, die zu ihren Jungen gehen.» Rehe legen ihre neugeborenen Kitze gerne im hohen Gras ab, wo diese bis zu drei Wochen nach der Geburt bleiben.

Gerade die ganz jungen Tiere fliehen nicht, wenn eine Mähmaschine naht: Sie rollen sich zusammen und verhalten sich ganz still, was ihnen dann zum Verhängnis wird. Die heutigen Maschinen sind viel zu schnell unterwegs, als dass die Person am Steuer rechtzeitig reagieren und stoppen könnte.

Serie Wildtiere in Zuchwil

Dass sich das Rehkitz zusammenrollt und bewegungslos liegenbleibt, sei ein Schutzmechanismus, sagt Dino Colombo. Die Geiss kann nicht immer bei ihrem Jungen bleiben – sie entfernt sich beispielsweise, um zu äsen, oder auch einfach, um mal eine Weile für sich zu sein. «Rehe haben ja keinen Babysitter, der auf das Kitz aufpasst, wenn es alleine ist. Wenn es sich ganz still verhält, wird es sozusagen unsichtbar.»

Drohnen als zuverlässige Helfer

Um die Kitze vor dem sicheren Tod zu bewahren, wenden die Jäger*innen verschiedene Methoden an. Am Effizientesten ist der Einsatz einer Drohne, da sie ein Feld innert weniger Minuten überfliegen kann und man dank einer Infrarotkamera sehr zuverlässig feststellen kann, ob sich ein Lebewesen darin befindet. «Man sieht einfach rote Punkte – ob es sich um ein Reh handelt oder etwa einen Fuchs, erkennt man aber nicht», sagt Dino Colombo. Hat man einen solchen roten Punkt gesichtet, geht eine Person, angeleitet durch den Drohnenpiloten, ins Feld, um nachzusehen. Oft flüchten die Rehe dann zusammen mit ihrem Jungen. Wird ein Kitz gefunden, deckt man es entweder mit einer Harasse



Im hohen Gras fühlt sich das Rehkitz sicher.

Can Stock Photo/brm1949



Neugeborene Rehkitze rollen sich im Gras zusammen, wenn Gefahr droht. Faina Schaad



Ein Kitz wird in einer Harasse weggebracht, bis das Gras gemäht ist. Faina Schaad



Bei der Rettung von Rehkitzen vor Mähmaschinen ist heute der Einsatz von Drohnen am effizientesten (Symbolbild).

Can Stock Photo/Violin

«Wenn sich das Kitz ganz still verhält, wird es sozusagen unsichtbar.»

Dino Colombo

zu, beschwert diese mit einem Stein und mäht dann darum herum. Oder man packt das Tier in die Kiste und trägt es weg. Dabei muss man aber unbedingt Handschuhe tragen und das Kitz möglichst zusammen mit einem Büschel Gras hochheben, damit es den menschlichen Geruch nicht annimmt. Die Mutter wird das Ganze aus sicherer Distanz beobachten, und sofort zu ihrem Jungen gehen, wenn man es nach dem Mähen wieder an den Ursprungsort zurückbringt.

Die Drohnen fliegen in einer Höhe von etwa 50 Metern, damit sie sich nicht in Stromkabeln verfangen können. Und: Wenn jemand – etwa ein Spaziergänger – ins Sichtfeld einer solchen Drohne kommt, muss er sich keine Sorgen machen, er werde gegen seinen Willen gefilmt und auf den Bildern erkannt. «Weil es sich um eine Wärmebildkamera handelt, sieht man auch bei einem Menschen nur eine rote Silhouette; man bleibt also völlig anonym», versichert Dino Colombo. Und: Heikle Drohnenflüge werden vorgängig der Polizei gemeldet.

Weisse «Fahnen»

Eine andere Methode ist das Verblenden. Dazu werden weisse Tücher an rund zwei Meter hohen Stangen befestigt; diese verteilt man wie Fahnen im Feld. Die Rehgeiss wird wegen dieser optischen Störung unruhig und verlässt das Feld – aber sie nimmt ihr Kitz nicht immer mit. Deshalb muss man die Szene gut beobachten, um nötigenfalls einzugreifen und das Kitz zu holen.



Im Emmeschachen steht das Gras hoch.

fri



Auf dem alten Friedhof in Zuchwil finden die Rehgeissen gute Verstecke für die Kitze.

fri

Diese Methode ist aber längst nicht so sicher wie der Einsatz einer Drohne. Wenn eine Rehgeiss auf die weissen Fahnen nicht reagiert, wird man sie auch nicht bemerken. So musste man in der Vergangenheit bei aller Vorsicht immer wieder mit toten Rehen rechnen. «Wir arbeiten jetzt das dritte Jahr mit Drohnen», sagt Dino Colombo. «Seit her wurde kein einziges Rehkitz mehr durch einen Mäher getötet.» Eine hundertprozentige Garantie gebe es aber auch bei den Drohneinsätzen nicht, dann etwa, wenn eine Rehgeiss, die mit ihrem Jungen geflüchtet war, sofort wieder an «ihren» Platz zurückkehrt.

Auf dem alten Friedhof in Zuchwil machte man es nochmals anders: Dino Colombo und Swen Schärli, Leiter Werkhof, durchschritten das hohe Gras mit langen Stecken und suchten es damit ab. Unmittelbar hinter ihnen folgte ein Werkhofmitarbeiter mit dem Motormäher. «Das ist zwar aufwendig, aber sehr sicher», sagt Colombo. Die relativ kleine Grasfläche auf dem Alten Friedhof auf diese Weise zu mähen, habe rund einen halben Tag in Anspruch genommen.

Meldepflicht vor dem Mähen

Wenn ein Landwirt ein Feld mähen will, muss er dies vorgängig bei der Jagdaufsicht melden, damit diese nach Rehkitzen suchen kann. Wer die Meldepflicht missachtet, kann mit einer Anzeige geahndet werden.

Die Drohnenflüge müssen frühmorgens durchgeführt werden, so lange es noch kühl ist. Wenn die Luft zu warm ist, erkennt die Infrarotkamera die Tiere nicht. Nach dem Drohnenflug muss die Wiese raschmöglichst gemäht werden, sonst ist die Gefahr gross, dass die Geiss mit ihrem Kitz bereits wieder zurückkehrt ist. Dann war die ganze Aktion umsonst. **Monika Frischknecht**

Neues vom Jugendhaus

Es gibt wieder zwei neue Gesichter im Jugendhaus. Herzlich heissen wir Till Baumann willkommen. Der hochgewachsene zweifache Familienvater aus Biel war bereits zuvor im Alten Spital Solothurn angestellt, war jedoch in der Jugendarbeit Bellach tätig.

Das zweite neue Gesicht gehört Cornelia Schüpbach. Die aufgestellte Bernerin mit der farbigen Haarpracht baut zudem eine neue Jugendarbeitsstelle in unserer Nachbargemeinde Lutherbach auf. Ab und an ist sie jedoch auch auf dem Zelgliareal anzutreffen.

Ferieninseln 2023

Die Jugendarbeit Solothurn, Langendorf, Bellach, Zuchwil und Lutherbach bietet mit der Ferieninsel jeweils im Frühling und im Herbst während der Schulferien ein betreutes Angebot für Kinder und Jugendliche der 2. bis 6. Klasse aus der Region Solothurn.

Auch diesen Frühling durften wir fast 30 Kinder in unserem Jugendhaus begrüssen. Es wurden Gipsmasken angefertigt, Theater-Übungen geprobt und ein Maskenball organisiert.

Ferieninsel Herbst vom 9. Oktober bis zum 13. Oktober (Anmeldung ab 11. September



Cornelia Schüpbach



Till Baumann

Bilder: zvg

Feel the move

Das Sport- und Präventionsprojekt «Feel the move» bietet Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit sich selbstbestimmt (in Begleitung der Jugendarbeit) in der Turnhalle auszuprobieren. Das Angebot ist kostenlos und findet jeweils in der Turnhalle des Zelgli Schulhauses statt.

Weitere Infos zum Fell The Move und Projekte auf unserer Website <https://jugendarbeit-zuchwil.ch/>

Öffnungszeiten

Jugendliche 7.-9. Klasse

Mittwoch 14.00-17.00 Uhr
Freitag 19.00-22.00 Uhr

Kinder 4.-6. Klasse

Donnerstag 15.00-18.00 Uhr

Jugendbüro

Mittwoch 13.00-17.00 Uhr (7.-9. Klasse)
Donnerstag 17.00-18.00 Uhr (16+)

Schnäuschi Zuchler 2023

Kurz und bündig

- Was:** 80-Meter-Laufwettkampf
- Wann:** Samstag, 2. September 2023, 10 Uhr bis ca. 18 Uhr
- Wo:** Widitreff, 4528 Zuchwil
- Startgeld:** 5 Franken, vor Ort in bar zu bezahlen
- Verpflegung:** Es wird vor Ort ein Verpflegungsangebot geben
- Anmeldung:** Zur Anmeldung: turnsportzuchwil.ch – aktuell, oder QR-Code
- Kategorien:** Es wird geschlechtergetrennt in verschiedenen Alterskategorien gestartet.
- Zeitplan / Infos:** turnsportzuchwil.ch



Mit der Jungschi in die Zukunft



Zum Glück sind alle wohlbehalten aus der Zukunft zurückgekehrt: Das Pfingstlager der Cevi.

Bilder: Florin Barbisch

Wir sind verschwunden und konnten durch unseren Zusammenhalt und die gemeinsamen Kämpfe wieder zurück nach Hause kommen.

Bei schönem Wetter und mit guter Laune starten wir in unser Pfingstlager. Anders als sonst benötigte diesmal niemand Hilfe von uns, deshalb haben wir entschieden, ein Lager zu machen, um unser Gruppenzusammenhalt zu stärken und ein grossartiges Wochenende zu haben.

Am Lagerplatz angekommen, starteten wir umgehend mit dem Aufbau unserer Zelte und Schlafplätze. Endlich bereit in ein gutes Wochenende zu starten, taucht eine Leiterin auf und zeigt uns einen ZuchlerKurier, in

welchem wir auf der Titelseite als vermisst gemeldet sind. Und tatsächlich: Etwas später erscheint ein Wissenschaftler, der uns erklärt, dass er uns durch die Zeit mehrere Wochen in die Zukunft reisen liess. Er bat uns um Unterstützung, seine Maschine wie-

der zu reparieren, damit er uns wieder in die heutige Zeit schicken kann.

Später bekamen wir jedoch den Hinweis einer unbekanntenen Person, dass sich der Wissenschaftler nur als gut aus gibt und uns ausnutzt. Die wirkliche Erfinderin der Zeitmaschine hielt er gefangen, sodass wir sie befreien mussten. Dies gelang uns glücklicherweise, und mit ihrer Hilfe konnten wir dann dem Betrüger eine Falle stellen und ihn einfangen.

Nach diesen erfolgreichen Tagen konnten wir den letzten Tag nochmals bei wunderbarem Wetter geniessen und endlich wieder durch die Zeit reisen. Dadurch konnten wir unsere Eltern endlich wieder in die Arme nehmen, ohne dass wir wirklich vermisst wurden.

Lukas Ziegler

Auf wundersame Weise reiste die Cevi-Gruppe nicht nur ins Pfingstlager, sondern auch in die Zukunft.



Werkschau Zeichenatelier an der Oberstufe

Am 17. Mai öffneten die Schüler*innen des Wahlfachs Zeichenateliers die Türen zur jährlichen Werkschau in der Aula der Oberstufe.

Nach mehreren Monaten kreativen Schaffens konnten die Jugendlichen eine ab-

wechslungsreiche Ausstellung auf die Beine stellen und sich über das grosse Publikum freuen.

Das Zeichenatelier ist ein Freiwahlfach, das sich an alle Schüler*innen der Oberstufe Zuchwil richtet. Es findet wöchentlich statt und ermöglicht interessierten Jugendlichen

eine Erweiterung ihrer gestalterischen Fähigkeiten und die Vertiefung künstlerischer Inhalte. Im Rahmen des Ateliers werden verschiedene Techniken erprobt sowie Gestaltungsprozesse gemeinsam entwickelt, verfolgt und reflektiert.

*Team Zeichenatelier, Lavinia Fasciati
Bilder: Marc Lange*



Der Schreibdienst Zuchwil unterstützt Sie beim Schreiben

Der Schreibdienst Zuchwil bietet Unterstützung für einfache Korrespondenz in deutscher Sprache, beispielsweise für das Lesen und Verfassen von Briefen, das Ausfüllen von Formularen und das Schreiben von Bewerbungen. Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Jeden Dienstag, 15 bis 17.30 Uhr im Lindensaal, Kosciuszkoeweg (1. Stock)

Le service de conseil en écriture vous apporte son aide pour la compréhension et la formulation de courriers ou de lettres de candidature ainsi que pour remplir des formulaires ou autres documents. Ce service de conseil est gratuit et accessible à tous.

Ouvert tous les mardis de 15 à 17.30h dans le Lindensaal (1er étage) au centre de Zuchwil (Kosciuszkoeweg)

The Zuchwil writing service offers support for simple correspondence in German, for example for reading and writing letters, filling out forms and writing applications. The offer is free and open to all. A registration is not necessary.

Tuesday, 3 pm – 5.30 pm in the Lindensaal, Kosciuszkoeweg (1st floor)

Kontakt: Einwohnergemeinde Zuchwil, Hauptstr. 65, 4528 Zuchwil, Tel. 032 686 52 27

Pausenspiele für alle

Das Schulhaus Unterfeld erhielt im Herbst 2022 für ihre Teilnahme an der Aktion «Walk to School» ein Preisgeld von so!mobil. Dieses investierte die Schule in Pausenspiele, welche die Kinder aktiv beim Lernen unterstützen.

225 Schulkinder der Primarschule Unterfeld nahmen im Herbst 2022 an der Aktion «Walk to School» des VCS Verkehrs-Club der Schweiz teil. Während zwei Wochen legten sie ihren Schulweg zu Fuss zurück und lernten dabei, wie wichtig die allmorgendliche Bewegung für ihre Gesundheit und schulische Leistung ist.

Für ihren Einsatz erhielten die Klassen ein Preisgeld von so!mobil, dem kantonalen Programm für eine nachhaltige Mobilität und Mitorganisation von den Walk to School-Aktionen im Kanton Solothurn. Von diesem Geld und einem Zustupf aus der Schulkasse schaffte sich die Primarschule im Frühling verschiedene Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele für die kleine und grosse Pause an.

Übergabe der Pausenspiele

Die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse hatten sich im Vorfeld zusammen mit ihren Lehrpersonen genau überlegt, welche Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele sie sich für die Pausen wünschten. Die 5. und 6. Klasse erhielt

einen Basketball, ein Ringwurfspiel und das Spiel «Kubb». Bei diesem Geschicklichkeitsspiel treten immer zwei Gruppen gegeneinander an und versuchen die Holzklötze (Kubbs) des gegnerischen Teams mit Wurfhölzern umzuwerfen. Der König, welcher in der Mitte steht, darf erst zuletzt getroffen werden.

Die 3./4. Klasse hatte sich ein Trampolin, und ein Balancierspiel ausgesucht. Für die 1./2. Klasse gab es ein Wurfspiel, Zielwurfspiel und ein Indica. Ähnlich wie bei



Indica

zvg

Bewegtes Lernen

Den ganzen Tag still zu sitzen, widerspricht dem natürlichen Bewegungsdrang eines Kindes. Deshalb integriert die Schule Unterfeld bewegtes Lernen bewusst im Unterricht. «Unsere Lehrpersonen lassen zum Beispiel ihre Schülerinnen und Schüler auf dem Trampolin hüpfen und gleichzeitig das Einmaleins aufsagen. So können sie sich die entsprechenden Malreihen besser merken», erzählt die Schulleiterin, Alexandra Müller. Durch Bewegungsübungen- und spiele während dem Unterricht und in den Pausen werden die Kinder ausgeglichener und motivierter. Dadurch verbessert sich ihre schulische Leistung und ihr mentales sowie körperliches Wohlbefinden. Die Anschaffung der Pausenspiele erweist sich daher als die bestmögliche Investition des Walk to School-Preisgeldes und unterstreicht die Wichtigkeit von Bewegung und Mobilität im schulischen Alltag.

Noelia Trachsel, so!mobil



Kinderkleiderbörse

**am Dienstag, 12. September 2023, 15 bis 19 Uhr
im Lindensaal Zuchwil**

**nähere Angaben unter www.kkb-zuchwil.ch
Auf ein grosses Interesse freut sich das OK der KKB Zuchwil**

Voranzeige: Im 2024 findet die Kinderkleiderbörse jeweils am Samstag statt.
Daten: 23. März und 14. September 2024

Wenn etwas Neues kommt

In der Theaterprojektwoche entwickelten rund 60 Kinder der 3. und 4. Klasse im Schulhaus Pisoni ein Theaterstück zum Thema «Wenn etwas Neues kommt».

Es ist Montagmorgen, 8 Uhr in der alten Turnhalle des Schulhauses Pisoni in Zuchwil. Diese Woche wird Theater gespielt. Mehr als 60 Kinder der beiden 3. Klassen und der 4. Klasse aus dem Schulhaus Pisoni bilden einen grossen Kreis, um sich aufzuwärmen. Zuerst werden die Füsse locker durchgeschüttelt, danach kommen andere Körperteile wie die Beine und Bauch und zum Schluss die Schultern dazu. Alle bewegen sich in der Turnhalle zur Musik.

In drei Gruppen erarbeiten die Kinder mit ihren Lehrpersonen und der Theaterpädagogin Manuela Glanzmann ein Stück zum Thema «Wenn etwas Neues kommt». Spezielle Karten für darstellendes Spiel und Theaterunterricht unterstützen die Arbeit. Auf den Karten stehen die verschiedenen Gefühle, die erarbeitet werden.

Die Kinder sind nicht nur Schauspieler, sondern auch Regisseurinnen der Aufführung. Was am Ende der Woche auf der Bühne gezeigt wird, liegt vor allem in den Händen der Kinder und Lehrpersonen. Manuela Glanzmann wirkt unterstützend, um die Ideen in bühnenreife Szenen zu verwandeln.

Die selbst entwickelte Geschichte geht kurz zusammengefasst etwa so: An einem Sommertag hörte jemand ein Kind zu einem anderen sagen: «Heute kommt jemand Neues. Wir müssen sehr vorsichtig sein». Alle lauschen, als die Neuigkeit die Runde macht. Sehr schnell spricht es sich herum: «Hey, hesch scho ghört?» «Nei...». «Jemand Neues kommt.»



Gefühle werden mit Mimik, Gestik und nur wenigen Worten ausgedrückt. Fränzi Schär



«Ich bin sehr aufgeregt. Von einer Skala von 1 bis 10 bin ich bei einer 7, so nervös bin ich. Ich freue mich aber sehr auf heute Abend.»

Natnael, 3b

Die Jungs verschliessen mit einer Gestik ihren Mund. Die Mädchen sind genervt, dass sie nichts Genaues erfahren haben. «Ich glaube, ich weiss, was kommt.» «Echt? Sag, das ist richtig unheimlich!». Alle flüstern wild durcheinander, immer lauter. Es gibt ein unübersichtliches Durcheinander auf der Bühne, das sich langsam auflöst und in eine Schlusszene verwandelt, in der das neue Kind nach anfänglicher Unsicherheit freundlich in Empfang genommen wird. Für die Kinder ist die Theateraufführung am Freitagabend das grosse Highlight. Sie zeigen ihren Eltern und Geschwistern stolz, was sie in dieser Woche gemeinsam erarbeitet haben. Die Theaterpädagogin ist zufrieden: «Es bestätigt mir wieder, dass ich den schönsten Job der Welt habe. Ich sehe selbständige Kinder mit viel Potenzial und Vertrauen in sich selbst, das macht mir grosse Freude.»

Fränzi Schär

Die Gemeinde-Tageskarten der SBB werden abgeschafft

Die SBB-Tageskarten auf den Gemeinden werden per 31. Dezember 2023 nicht mehr angeboten. Die Gemeinden können nur noch die vorrätigen Tageskarten verkaufen. Die Einwohnergemeinde Zuchwil kann noch bis am 30. Juni 2023 SBB-Tageskarten anbieten. Ab dem 1. Juli 2023 bis am 31. Dezember 2023 gibt es auf der Gemeinde Zuchwil keine Angebote für die Benützung des öffentlichen Verkehrs.



Die Gemeinde-Tageskarten der SBB werden in Zuchwil nur noch wenige Tage angeboten. zvz

wird es schweizweit in zwei Preisstufen für die 1. und 2. Klasse, mit oder ohne Halbtax geben und können auf der Gemeinde bezogen werden. Ab wann diese Karten gekauft werden können, ist heute noch unklar. Die Kosten werden sich zwischen 39 und 148 Franken bewegen. Es gilt: Früher kaufen, günstiger fahren. Wir werden Sie weiterhin informieren.

Vielen Dank für die Kenntnisnahme und Ihr Verständnis.

Einwohnergemeinde Zuchwil
Gemeindepräsidium

Spiele selber herstellen



Basketball Bilder zvz

In der Woche vom 8. bis 12. Mai fand im Schulhaus Unterfeld die Projektwoche «Spiele» statt.

Alle Schülerinnen und Schüler – vom Kindergarten bis zu der 6. Klasse – konnten am Montag/Dienstag und Mittwoch/Donnerstag in Workshops jeweils ein Spiel selber herstellen. Vorher konnten sie sich für vier Spiele anmelden, zwei davon konnten sie dann machen.

Die Lehrpersonen boten die unterschiedlichsten Spiele an. Die Wahl war gross:

- Rund um den Ball
- Reisespiele
- Twister
- Spiel «Warum immer ich?»
- Tischtennisschläger
- Murmelschloss
- Labyrinth
- Tischfussball
- Tischbasketball
- Erzählsteine
- Tastmemory
- Spiel «Solitaire»
- Spiel «Fast Skiing Puck»
- Schneckenrennen

Wie die Namen schon verraten, wurden Ballone mit Sand gefüllt. Schuhschachteln in Töggelkasten oder Murmelschlösser verwandelt. Tischtennisschläger gesägt und

Löcher beim Spiel «Solitaire» und «Warum immer ich?» gebohrt. Es wurde viel gemalt, geleimt und geschnitten und unterschiedlichste Materialien verarbeitet.

Am Freitag konnten die Spiele in der eigenen Klasse gegenseitig vorgestellt und natürlich auch ausprobiert werden. Nun wird zu Hause damit gespielt. Die Stimmung in

dieser Woche war sehr friedlich. Die Kinder halfen sich gegenseitig, neue Freundschaften wurden geschlossen.

Danke an alle – Lehrpersonen, Schüler*innen, Hauswartteam, usw. – für die gelungene Woche.

Daniela Vetsch
Schulhausteam Unterfeld



Schneckenrennen



Fast Skiing Puck

Der Sommer im Sportzentrum

Während der Sommersaison (1. Juni bis 31. August) gilt wie immer seit Eröffnung des neuen Freibads das Motto «nine to nine», die Zuchler Badi ist also täglich von 9 Uhr bis 21 Uhr geöffnet (einzig sonntags kann es sein, dass das Freibad bei Schlechtwetter bereits um 19 Uhr schliesst). Unter der Woche schliessen alle Anlagen um 21 Uhr. Das Restaurant bleibt bis 22 Uhr geöffnet (sonntags bis 21 Uhr), warme Küche bis eine Stunde vor Schliessung.

Bitte beachten Sie, dass bei schönem und angenehmem Sommerwetter das Hallenbad und der WellnessPool von Juni bis August ab 13 Uhr geschlossen werden. Bitte informieren Sie sich vor einem geplanten Besuch telefonisch bei der Reception: Tel. 032 686 55 55.



Was gibt es an einem heissen Sommertag Schöneres als ein Besuch in der Badi?

zvg

Revisionen im Zeichen der Hallenbad-Fassadensanierung

Die Revisionen in diesem Jahr fallen speziell aus, weil einerseits die finnischen Saunas erneuert wurden, vor allem aber weil im Hallenbad der zweite Teil der Fassadensanierung erfolgt. Wegen dieser Sanierung wird es vom 19. Juni bis am 28. Juli nicht möglich sein, zwischen Freibad und Hallenbad zu pendeln, respektive gibt es keinen Kombieintritt Hallenbad/Freibad. Zudem steht das Sprungbrett im Hallenbad nicht zur Verfügung. Zudem ist der Aarestieg in diesem Zeitraum geschlossen.

Revisionen Sommer 2023

Saunapark:

Montag, 12. Juni bis Freitag, 7. Juli

Hallenbad und WellnessPool:

Montag, 26. Juni bis Freitag, 7. Juli

Die Minigolf-Anlage ist offen. Jeweils Mo. bis Sa. täglich von 9.30 bis 22 Uhr und

Sonntag von 9 bis 19 Uhr ist die Minigolfanlage in Betrieb. Ab Freibaderöffnung kostet die Runde für Badegäste wie gewohnt nur Fr. 1.-- und ist die Anlage sonntags auch bis 20 Uhr geöffnet.

Auch Tennis kann wieder gespielt werden. Der Tennisbetrieb läuft von Montag bis Samstag von 9.30-22 Uhr (am Sonntag bis 19 Uhr). Der Platz kostet in der Stunde 14 Franken.

Massage jetzt direkt online buchen

Seit April 2023 ist das Massageangebot umfassend ins Sportzentrum-Angebot integriert. Ab sofort gibt es neue Zeitspannen bei der Massage, und die Reservation läuft analog dem Kurswesen nur noch über den SZZ-Webshop.

Neukunden müssen sich einmal registrieren. Es ist aber auch möglich, spontan eine Massage vor Ort zu buchen, weil das neue Massageteam die Öffnungszeiten von

Montag bis Sonntag abdeckt.

Unser neues Massageteam mit Natalia, Evelina, Nora und Lea freut sich auf Sie. Sie haben alle nötigen Ausbildungen und Diplome für die angebotenen Massagearten.

Es gibt unzählige Arten an Massagen, die eins gemein haben: Das Wohlbefinden der massierten Person wird gesteigert. Bei den meisten Massage-Techniken werden nur die Hände eingesetzt. Folgende Anwendungen haben wir im Sportzentrum aktuell im Angebot: Vollmassage, Teilmassage, Klassische Entspannungsmassage, Sportmassage, Fussreflexzonenmassage, Lomi Lomi oder Hot-Stone-Massage – bei uns finden Sie ein Angebot nach Ihren Bedürfnissen. Dabei kommen auch ätherische Öle zum Einsatz, die die Durchblutung fördern und die Massage angenehmer machen.

Team Sportzentrum

Die Blasmusik lädt alle Zuchler Jubilarinnen und Jubilaren zum

Jubilarenständeli ein

im Lindensaal Zuchwil

am Dienstag, 19. September 2023

um 19.00 Uhr (Türöffnung ab 18.45 Uhr)

Geehrt werden Personen, die im Jahr 2023

ihren 85., 90., 95., 96. oder höheren Geburtstag feiern können

und Paare, welche die

goldene, diamantene, eiserne, steinerne, Gnaden-Hochzeit usw feiern.

Wir freuen uns auf Sie!

Blasmusik Zuchwil

